Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten“ erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Austragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.“) zulässig. Nachträgliche Honorar-ansprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt“ oder auf Textseite 50 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach erweitertem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Robert Böhme jun. empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

Nr. 336. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Konservativer Verein. Rauch- und Rußbelästigung. Gerichtsverhandlungen. Liedertafel-Concert. Lenz-Concert. Böcklin-Ruthes-Prozeß | **Freitag, 5. Dezember 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Dezember.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag setzt bei gut besetztem Hause die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes, § 1, Abs. 1, mit dem Antrag Kardorff fort. — Abg. Blankenhorn (nat.-lib.) referirt über die Tarifnummern: Branntwein, Schaumwein, Most, Wein, Obstwein, Bier, Essig, Mineralwasser, ferner Hefe und Eis. — Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß Abg. Arendt Zurückverweisung der betreffenden Positionen an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung beantragt habe. (Abg. Arendt zieht seinen Antrag zurück. Heiterkeit links.) — Ferner sei ein Antrag Wurm eingegangen, die Position Wein an die Kommission zurückzuverweisen. (Abg. Arendt ruft: Ich nehme meinen Antrag wieder auf! Heiterkeit.) — Ein Antrag Spahn endlich geht dahin, über die beiden vorgenannten Anträge zur Tagesordnung überzugehen. — Abg. Arendt erhält das Wort für seinen Antrag. Er beginnt: Mein Antrag … (Stürmische Heiterkeit. Die weiteren Worte des Redners gehen verloren.) Redner bricht kurz ab und setzt sich wieder unter großer Heiterkeit nieder. — Präsident Graf Ballestrem ertheilt das Wort gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung dem Abg. Wurm. (Unruhe rechts. Der Präsident winkt mit der Hand beruhigend nach rechts.) — Abg. Wurm bekämpft den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über seinen Antrag, indem er den Werth des Bezugs italienischer Verschnittweine eingehend darlegt. Die Regierung sei vor der Mehrheit auf dem Bauche gerutscht. (Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner wegen dieser Wendung zur Ordnung.) Die Position „Wein“ müsse schon deshalb an die Kommission zur Berichterstattung zurückverwiesen werden, damit man erfahre, ob denn die Regierung überhaupt von all den vielen Petitionen Kenntniß genommen habe, und ob auch darüber Klarheit geschaffen sei, ob bei so hohen Verschnittweinzöllen überhaupt noch ein Handelsvertrag mit Italien möglich sei. — Der Uebergang zur Tagesordnung wird mit 219 gegen 78 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen. — Vizepräsident Graf Stolberg übernimmt den Vorsitz. — Abg. Rösicke-Dessau beantragt, nun die Position 1 an die Kommission zurückzuverweisen. — Vizepräsident Graf Stolberg erklärt: Nach dem soeben gefaßten Beschluß halte ich diesen Antrag nicht mehr für zulässig. (Großer Lärm links. Rufe: Zur Geschäftsordnung!) — Der Vizepräsident fährt fort: Es ist mir ferner ein Antrag Spahn zugegangen auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Rösicke. Es hat ein Redner für, ein Redner gegen zu sprechen. Ich ertheile das Wort dem Abg. Spahn. (Andauernde Unruhe links; fortgesetzte Rufe: Zur Geschäftsordnung! Zur Geschäftsordnung! Wir haben vorher zur Geschäftsordnung das Wort verlangt!) — Vizepräsident Graf Stolberg: Ich kann das Wort zur Geschäftsordnung nicht ertheilen; ich habe schon dem Abg. Spahn das Wort ertheilt. (Nun entsteht wieder großer Lärm links. Ununterbrochen ertönen die Rufe: Zur Geschäftsordnung! Zur Geschäftsordnung! Abgeordneter Singer eilt die Treppe, welche zum Präsidententische führt, hinauf. Der Präsident weist ihn ab. Singer bleibt jedoch auf der Treppe stehen, worauf von rechts Rufe ertönen: Herunter von der Treppe! Von der Treppe herunter! In diese Rufe mischen sich rhythmisch die Rufe von links: Zur Geschäftsordnung. Zur Geschäftsordnung! Der Präsident fordert Singer zweimal auf, die Treppe zu verlassen. Singer läßt diese Aufforderung unbeachtet und besteht auf dem Verlangen, zur Geschäftsordnung das Wort zu erhalten. Während des Durcheinanderrufens, in das noch unablässig die Glocke des Präsidenten hineintönt, spricht Abg. Spahn unbeirrt weiter, wenigstens sieht man ihn sprechen, zu verstehen ist keine Silbe. Als er nach etwa 5 Minuten die Rednertribüne verläßt, erschallen von rechts Bravorufe, gleichzeitig erschallen die Rufe: Herunter von der Treppe! Zur Geschäftsordnung! ununterbrochen weiter. Der Vicepräsident kann sich endlich durch kräftiges Läuten der Glocke für einen Augenblick Ruhe verschaffen und richtet an den Abg. Singer auf Grund des § 60 Absatz 2 die Erklärung, daß er ihn von der Sitzung ausschließe. Lebhafter Beifall rechts. Singer bleibt unentwegt auf der untersten Treppenstufe stehen, während von links der Ruf: Zur Geschäftsordnung! fortgesetzt wird. Endlich, nachdem die Scene über 10 Minuten gedauert, erklärt der Vicepräsident: Da ich nicht Ruhe verschaffen kann, setze ich die Sitzung um eine halbe Stunde aus. Hierauf tritt Ruhe ein. Der Präsident geht auf Singer zu und Beide sprechen einen Augenblick mit einander.) — Um 1 Uhr wird die Sitzung durch den Vicepräsidenten Grafen Stolberg wieder eröffnet. Der Abg. Singer ist wieder auf seinem Platze. — Der Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Rösicke wird in einfacher Abstimmung angenommen. — Zur Geschäftsordnung erklärt nunmehr Abg. Bebel über die Ursache der vorausgegangenen Lärmscene, Singer sei vorher mit dem Präsidenten Grafen Ballestrem dahin überein gekommen, daß er nach Erledigung der vorausgegangenen Anträge Wurm, Arendt und Spahn das Wort zur Geschäftsordnung erhalten solle. Als dann der Präsident nach Eingang der Anträge Rösicke und Spahn dem Abgeordneten Singer nicht das Wort ertheilte, hätten er und seine Freunde geglaubt, daß ihnen Unrecht geschähe. (Lebhafter Widerspruch rechts.) — Vicepräsident Graf Stolberg: Wenn die Herren glauben, es sei ihnen Unrecht angethan, so durfte das Herr Bebel wohl sagen. — Abg. Bebel: Darauf allein beruht das Mißverständniß. — Vicepräsident Graf Stolberg: Ich hatte, als ich den Vorsitz übernahm, von dem Präsidenten Grafen Ballestrem gehört, daß dieser dem Abgeordneten Singer allerdings das Wort ertheilen wolle, aber vor dem nächsten Referenten. Und vor dem nächsten Referenten wollte auch ich Herrn Singer das Wort geben. Ich werde jedenfalls dieses Mißverständniß klar stellen. Was den Ausschluß des Abgeordneten Singer anlangt, so muß ich denselben für diese Sitzung aufrecht erhalten. (Beifall rechts.) Zu meinem Bedauern setze ich den Abgeordneten Singer auf seinem Platze; jedenfalls ist er nicht berechtigt, an den Verhandlungen dieser Sitzung Theil zu nehmen. (Die Sozialdemokraten nahmen diese Erklärung in Ruhe auf.) — (Fortsetzung Morgenausgabe.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vertreter der Mehrheitsparteien haben gestern der leitenden Stelle die feste Zusicherung zugehen lassen, sie würden Alles daran setzen, den Kampf um den Zolltarif, vor allen Dingen aber über die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichstage, sowie deren mögliche Sicherung für die Zukunft durchzuführen. Auch das Präsidium soll versprochen haben, seinen Posten unter keinen Umständen zu verlassen, sondern auszuharren, möge auch kommen, was da wolle. — Gerüchtweise verlautet, diese Zusicherungen hätten den Zweck, zu verhindern, daß gewisse Erwägungen, die außerhalb der Reichstagskreise schweben und sich auf durchgreifende Aenderungen richten sollen, nicht festere Gestalt annehmen. — Der Abg. Bebel hat auf Grund der Geschäftsordnung Einspruch gegen einen ihm gestern ertheilten Ordnungsruf erhoben. Präsident Graf Ballestrem hat davon durch besondere Drucksache den Mitgliedern des Reichstags Kenntniß gegeben. Nach der Geschäftsordnung hat der Reichstag ohne Diskussion über einen solchen Einspruch zu entscheiden. Es soll dies morgen geschehen. Der Ordnungsruf wurde Bebel vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg ertheilt, weil er eine Aeußerung des Staatssekretärs Graf Posadowsky als unpassend bezeichnet hatte. — Ein für heute Abend in Aussicht genommenes Diner beim Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem ist wieder abgesagt und auf morgen Abend angesetzt worden. Es wird vermuthet, daß für heute wieder eine lange Sitzung zu erwarten sei.

Berlin. In der gestrigen Sitzung des Vereins deutscher Ingenieure widmete Direktor Max Krause Krupp einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Absendung einer Adresse an das Krupp'sche Direktorium, die zwecks Anschlusses weiterer Kreise der Industrie und Technik öffentlich ausgelegt wird.

Chemnitz. Das „Chemn. Tagebl.“ schreibt: Die Ernennung des Herrn Gustav Hartmann zum Geheimen Kommerzienrath ist, wie aus dem königlichen Dekret hervorgeht, bereits vom 24. Oktober d. J. datirt. Durch verschiedene geschäftliche Reisen des Herrn Hartmann nach dem Auslande hat sich die Verkündigung der hohen Auszeichnung hinausgeschoben. Wenn jetzt in der Presse die Auszeichnung aus naheliegenden Gründen mit der Ernennung des Herrn Hartmann zum Leiter der Krupp'schen Werke in Verbindung gebracht wird, so entspricht dies, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, nicht den Thatsachen.

Swinemünde. Laut telegraphischer Meldung des Kapitäns Mehles ist der der hiesigen Rhederei von Kantmann gehörige Dampfer „Germania“ auf der Reise von Swinemünde nach New-Castle an der schottischen Küste unweit Aberdeen in einem starken Orkan gestrandet. Die aus 23 Personen bestehende Besatzung hat sich in ihren eigenen Booten gerettet und ist in Aberdeen gelandet.

Stuttgart. Der Professor der evangelischen Theologie Dr. Heinrich Hegler ist heute früh in Tübingen gestorben.

Paris. Der Abgeordnete Deloncle erklärte einem Berichterstatter, daß die Einführung der Goldwährung in Siam eine unmittelbare Folge des französisch-siamesischen Vertrags vom 7. Oktober sei und neben einer wirthschaftlichen auch eine große politische Bedeutung habe. Die siamesische Regierung habe gesehen, daß sie von Frankreich nichts zu befürchten habe und der König von Siam sei deshalb dem Rathe des Finanzministers gefolgt, der erklärt hatte, daß Siam durch Einführung der Goldwährung sich von Französisch-Indochina vollständig unabhängig machen würde. — In parlamentarischen Kreisen hält man es für zweifelhaft, daß die Regierung ihre Absicht, die Kammersession übermorgen zu schließen, wird ausführen können. Die sozialistisch-radikale Gruppe hat ihren Vorstand bereits beauftragt, mit anderen Gruppen der republikanischen Mehrheit den Ministerpräsidenten zu ersuchen, die Session nicht vor dem 13. oder 14. Dezember zu schließen, da eine Anzahl wichtiger Angelegenheiten noch erledigt werden müßte. Die Hauptsache ist, ob die Budget-Kommission bis morgen den Gesetzentwurf über das zweimonatige Budgetprovisorium wird erledigen können. — Die Sozialisten der Kammer haben beantragt, daß die sterblichen Ueberreste Zola's mit denen Renan's, Michelet's und Balzac's nach dem Pantheon übergeführt werden.

Madrid. Der König berief heute die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie die Führer der monarchistischen Gruppen in's Palais, um deren Ansichten über die Bildung des neuen Kabinets zu hören.

London. Der Pekinger „Times“-Korrespondent meldet: Rußland gedenkt eine neue Einrichtung zu begründen durch die Errichtung von Zollämtern in der Mandschurei an der östlichen Grenze und an der Grenze des Pachtgebietes von Port Arthur, wo Zölle nach dem chinesischen Tarif erhoben und an China bezahlt werden sollen. Die Aemter sollen der Aufsicht Pratasieff's, der bis vor Kurzem Finanzsekretär in Port Arthur war, unterstellt werden. Dem Vernehmen nach bleiben die Zollämter, um den guten Schein zu wahren, möglicherweise der chinesischen Seezollverwaltung unterstellt, doch ist die offenbare Absicht deren vollständige Lostrennung von aller Einwirkung oder Kontrole seitens der Generalinspektion der Seezölle.

Port Said. Die „Good Hope“ mit Chamberlain an Bord, ist heute früh mit einer Verspätung wegen schlechten Wetters hier eingetroffen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 4. Dezember.

—* Se. Majestät der König begab sich, begleitet von einer Anzahl Herren, heute Vormittag 11 Uhr 11 Min. mittels Sonderzugs vom Hauptbahnhofe aus nach Nickritz, um auf Jahnishausener Revier Jagd abzuhalten. Die Rückkehr nach Dresden wird Nachmittags 4½ Uhr erfolgen. An der Nachmittags 5 Uhr im Residenzschlosse stattfindenden Mittagstafel nehmen Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin und Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg mit den Damen und Herren vom Dienste Theil.

—* Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen ist auch weiterhin ein durchaus befriedigendes. Nach Abschwellung des linken Unterschenkels wurde am vergangenen Montag der gepolsterte Drahtschienenverband entfernt und durch einen Gyps-Wasserglasverband ersetzt, der das gebrochene Bein in guter Stellung fixirt hält. Wie die gestern stattgehabte Durchleuchtung mit Röntgen-Strahlen ergab, liegt ein sehr steiler Schrägbruch beider Unterschenkelknochen handbreit oberhalb des Fußgelenkes vor, der, wie dies bei solchen Brüchen meist der Fall ist, eine starke Neigung der Bruchenden zur Verschiebung zeigt. Es wird daher in einigen Tagen nothwendig werden, den Verband in noch weiter korrigirender Stellung der Bruchenden zu erneuern. Bestimmt steht aber zu hoffen, daß dann die Heilung ohne Zwischenfall in glatter Weise erfolgen wird.

—* Ihre Majestät die Königin-Wittwe hat den Königl. Hoflieferanten C. W. Thiel (Wäschegeschäft Victoriastraße 9) nunmehr auch zu ihrem persönlichen Hoflieferanten ernannt.

—* Den Verkauf der Sachen, welche in der Beschäftigungsstube der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes gearbeitet wurden, beehrten mit ihrem Besuche im Auftrage Ihrer K. und K. Hoheit der Frau Kronprinzessin Freifrau von Fritsch und im Auftrage Ihrer K. Hoheit Frau

Kunst und Wissenschaft.

†* Mittheilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhause wird Sonntag, den 7. Dezember, aus Anlaß des 70. Geburtstages von B. Björnson (8. Dezember 1902) — außer Abonnement — das vieraktige Schauspiel „Ein Fallissement“ in folgender Besetzung gegeben: Tjälde: Herr Winds; Frau Tjälde: Fr. Hildebrandt; Walburg: Frl. Politz; Signe: Frl. Gasny; Hamar: Herr Gebühr; Sannäs: Herr Blankenstein; Jacobsen: Herr Gunz; Berent: Herr Wiene; Administrator: Herr Willi; Prediger: Herr Walther; Pram: Herr P. Neumann; Lind: Herr Eggerth; Finne: Herr Huff; Ring: Herr Leichert; Holm: Herr Olbrich; Kuntzen: Herr Busse; Knudson: Herr Bauer; Falbe: Herr Grosse. — Montag, den 8. Dezember, wird Gustav Freytag's Lustspiel „Die Journalisten“ in neuer Einstudirung und zum ersten Male im Kostüm der Zeit zur Erinnerung an die vor fünfzig Jahren (8. Dezember 1852) erfolgte Erstaufführung des Werkes in Scene gehen.

†* Die **Dresdner Liedertafel** hatte für ihr **Winterconcert** im Gewerbehause ein an Umfang scheinbar nicht großes, an künstlerischem Inhalt aber bedeutendes Programm gewählt. Das Hauptstück davon bildete der zum ersten Male zur Aufführung gelangende Chor „Hünengräber“ von E. Heuser. Hervorragend an Gehalt und Interesse ist an und für sich schon die Otto Hausmann'sche Dichtung, die in schön romantischer Färbung eine nordische Sage behandelt, die Sage von gefallenen Helden, die zu mitternächtlicher Stunde ihren Gräbern entsteigen, im kriegerischen Spiele zum Meeresstrande reiten, um hier unter Brandung und Sturmfluth Wodan zu huldigen, die Stätten ihres Kampfes und Sieges zu begrüßen und beim Morgengrauen wie Schatten zu fliehen und in ihre Gräber wieder hinabzusteigen. Groß angelegt, gewaltig und stimmungsvoll, wie dieser auch in der Diction schöne Text, ist die Heuser'sche Musik. Sie ist der Dichtung trefflich angepaßt, und dieser entsprechend in lebhaften lyrischen und romantischen Farben gehalten, ohne in ihrem beträchtlichen Umfange an Spannung und Steigerung zu verlieren. Die letzteren Vorzüge sind wohl als die vornehmsten und bedeutendsten zu betrachten, denn ein gewöhnliches Talent wird schwerlich im Stande sein, den zahlreichen Stimmungen in natürlichem, melodischem Fluß zu folgen und das Interesse bis zum Schlusse wach zu erhalten. Nicht weniger schwierig, wie diese überraschend gut gelöste kompositorische Aufgabe, ist die Ausführung des riesigen Chores. Nur kunstgeübte Sänger, die auf den wohlfeilen Effekt und landläufige Wirkungen verzichten, können im langen und ernsten Studium an das Werk sich heranwagen und einen wirklichen Erfolg nur von der ganzen Hingebung an den Gegenstand erhoffen. Diese Bedingungen wurden gestern allerdings auf das Glänzendste erfüllt. Wie immer, wenn die Dresdner Liedertafel in corpore für eine Sache eintritt, stand hier ein jeder Sänger fest und sicher an seinem Platze, ein Jeder fühlbar über der Situation, das Ganze war ausgezeichnet disciplinirt und festgeschlossen zu einem Ensemble, wie es sich nur von ersten Männerchören erwarten läßt. In solch' hervorragender Auffassung und Ausgestaltung geboten, wirkte der mächtige Chor denn auch ganz gewaltig durch die Kunst des Vortrags und die Schönheit der wohl nahezu hundertstimmigen Besetzung. Verdiente sich der Chor mit dieser prächtigen Wiedergabe somit die ganze Anerkennung der zahlreichen Hörer, so hat Chormeister Johannes Werschinger kaum weniger Anspruch an den Erfolg zu erheben, der vor Allem wohl seiner ausgezeichneten Methode des Studiums und seiner sicheren, zielbewußten Leitung zu danken ist. Die sichtliche Lust und Liebe, unter seiner Führung zu singen und den seit Langem erworbenen Rang unter den ersten deutschen Männerchören zu behaupten, bewies die Liedertafel auch mit zwei anderen, von ihr zum ersten Male gesungenen Chören: einer vortrefflichen, stimmungsvollen Komposition E. Kremser's, „Braune Gesellen“, und einem brillanten „Frühlingsliede“ von Rheinberger. Außerdem gelangten von bereits früher von der Liedertafel gehörten Chorwerken: „Liebchen, wach' auf“ von Meyer-Helmund und „Tanz und Gesang“ von Zander zur Aufführung. — In die reichen Ehren des Abends theilte sich Herr Waldemar Lütschg für den Vortrag von Schumann's „Sinfonischen Etuden“, kleineren Stücken von Tschaikowsky und Scarlatti und Liszt's „Au bord d'une source“ und „Campanella“. Er spielte diese Stücke mit der gleichen künstlerischen Reife und hervorragenden Bravour der Technik, wie er sie, bereits ausführlich und nach Verdienst besprochen, im jüngsten Philharmonischen Concert bewiesen hat. Der Erfolg war auch diesmal wieder so bedeutend, daß er sein Programm durch zwei Zugaben erweitern mußte. H. St.

†* **Lenz-Concert.** Vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale gab gestern Abend Frl. Selma Lenz mit ihren Schülerinnen im Musenhause ein Concert, das für den Fleiß und das Streben der Lehrerin, wie der zahlreichen Lernenden ein gutes Zeugniß war. Da es sich in dem ganzen Concert, wie in seiner Beurtheilung nicht um Künstler und Künstlerinnen handelt, sondern um die Darbietung guter Hausmusik in gefälliger Form, so darf man der Veranstalterin zu dem freundlichen Verlauf des Abends nur Glück wünschen, zumal sie sich auch noch die Unterstützung einiger wirklich fertiger Künstler gesichert hatte. So begegnete man in dem Concert zum ersten Male einem jungen Geiger, Herrn Erwin Band, der sich gleich mit dem Vortrag der selten gehörten drei Fantasiestücke (Trio für Violine und Pianoforte) von Schumann, trefflich unterstützt von Herrn de Glimes, als Künstler von feinem Geschmack und tadelloser musikalischer Durchbildung einführte. Seine technische Virtuosität, sowie die Eleganz seiner Bogenführung, die den Ton in schöner Klarheit und klangvoller Rundung erzeugt, konnte der Künstler mehr noch in einer „Mazurka“ eigener Komposition in's hellste Licht rücken, während er in der Romanze von Svendsen durch Innerlichkeit der Empfindung im Vortrage bestach. Sein kompositorisches Talent erwiesen noch zwei dank- und sangbare Lieder „Unvergessen“ und „Frühlingsnahen“, die Frl. Theodolinde Zeppenfeld auch recht hübsch sang. Hoffentlich hört man Herrn Band einmal im Rahmen eines Concerts größeren Stiles. — In die lange Reihe der musikalischen Vorträge brachten die Recitationen von Frl. Laura Rappoldi einige Abwechselung. Die junge Dame verfügt über ein nicht unbeträchtliches Vortragstalent, das sie auch im Ganzen und Großen geschickt zu verwenden weiß; nur das Organ bedarf dringend der „Aufhellung“ — Frl. Rappoldi kann kein a sprechen — und der Durchbildung in den tieferen Registern. — Das Publikum zeigte sich sehr empfänglich und dankbar; es applaudirte die meisten Darbietungen des Abends ebenso reich, wie herzlich. W.

†* **Hieronymus Lorm** ist nach einer Meldung des Berliner „Lokal-Anz.“ gestern in Brünn gestorben, nachdem er erst vor kurzer Zeit in leiblicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag gefeiert hatte. Die besten Arbeiten Lorm's, der auch längere Zeit in Dresden gelebt hat, liegen sehr weit zurück, namentlich

Illustrierte Preislisten auf Verlangen kostenfrei.
Versilberte und vergoldete Metallwaren.
Nicht Vorräthiges ist in kürzester Zeit lieferbar.
SLUB Wir führen Wissen.